

Ortsbeirat Igstadt: Bürokratie, Entwarnung und große Sorgen um die Zukunft der Kita

Die Sitzung des Igstadter Ortsbeirats am Dienstagabend, 20. Oktober, hatte es durchaus in sich. Während bei der Zukunft der Ortsverwaltungen Entwarnung gegeben werden konnte, sorgte insbesondere die Entwicklung rund um den geplanten Erweiterungsbau der Kindertagesstätte für erheblichen Gesprächsstoff.

Die wohl kürzeste Bürgerfragestunde aller Zeiten

Ortsvorsteher Jörg Benecke dürfte auf eine der kürzesten Bürgerfragestunden in der Geschichte des Igstadter Ortsbeirats zurückblicken. Kaum Fragen, kaum Diskussionen. Das lag vermutlich auch daran, dass rund 90 Prozent der Anwesenden bereits am Montag an der Sitzung der Interessengemeinschaft Igstadter Ortsvereine teilgenommen hatten. Dort waren viele der aktuellen Igstadter Themen bereits ausführlich besprochen worden.

Wenn Bürokratie zum Selbstzweck wird

Anhand des Friedhofsentwicklungsplans und des Klimaanpassungskonzepts der Landeshauptstadt Wiesbaden verdeutlichte Benecke, mit welchem Wust an bürokratischen Vorgaben und Verwaltungsunterlagen sich ein ehrenamtlich tätiger Ortsbeirat inzwischen auseinandersetzen muss. Da stellt sich durchaus die Frage, wie viel Bürokratie auf kommunaler Ebene eigentlich noch notwendig und sinnvoll ist.

Ortsverwaltung bleibt erhalten

Erfreuliche Nachrichten gab es beim Tagesordnungspunkt Ortsverwaltungen. Nach aktuellem Stand sollen keine Ortsverwaltungen geschlossen werden. Vielmehr ist vorgesehen, bestimmte Verwaltungsaufgaben künftig zentral zu erledigen. Für Igstadt bedeutet dies zunächst Entwarnung.

Kita-Erweiterung: Ein Schlag ins Gesicht für Igstadt?

Für erheblichen Gesprächsstoff sorgte der Bericht von Adelheid Ewen, Vorsitzende des evangelischen Kirchenvorstands, zur Zukunft der Igstadter Kindertagesstätte.

Nach fünf Jahren Verhandlungen über den Verkauf des Pfarrgartens und des Pfarrhauses schien die dringend benötigte Kita-Erweiterung endlich in greifbarer Nähe. Ein Kaufpreis von 1,54 Millionen Euro war ermittelt, die Vertragsverhandlungen weit fortgeschritten.

Doch dann die Kehrtwende aus dem Wiesbadener Rathaus: Ein neues Gutachten bewertet die vorgesehene Erweiterungsfläche plötzlich nur noch als Gartenland. Der Grundstückswert sinkt dadurch um rund eine Million Euro. Noch schwerer wiegt die Mitteilung, dass der Kita-Erweiterungsbau derzeit offenbar nicht mehr vorgesehen ist.

Der Kirchenvorstand zeigt sich fassungslos. Denn mit dem Verkaufserlös sollte auch die dringend notwendige Sanierung der Pfarrscheune finanziert werden.

Damit stehen gleich zwei wichtige Zukunftsprojekte für Igstadt auf der Kippe. Nach jahrelangen Verhandlungen bleiben viele Fragen offen. Der Kirchenvorstand fordert die politischen Verantwortlichen dringend auf, sich einzuschalten.

Bedauerlich war in diesem Zusammenhang, dass kein Vertreter der Presse anwesend war. Gerade bei einem Thema von solcher Tragweite wäre eine breitere öffentliche Berichterstattung besonders wichtig gewesen. Schließlich geht es nicht nur um die Zukunft der Kinderbetreuung, sondern auch um die Entwicklung unseres Stadtteils.

Linienetzreform: Änderungen in der Hinterbergstraße

Bei der Linienetzreform ging es insbesondere um die Bushaltestellen in der Hinterbergstraße. Diese sollen versetzt werden. Wie sich die weiteren Änderungen im öffentlichen Nahverkehr entwickeln, bleibt abzuwarten. Hier gilt offenbar zunächst: Alles Weitere wird man sehen.

Finanzmittel schnell beschlossen

Die Vergabe der Finanzmittel wurde zügig abgearbeitet. Die SpVgg. Igstadt 1948 e.V. erhält 3.000 Euro für ihre Flutlichtanlage. Außerdem übernimmt der Ortsbeirat mit 400 Euro die Kosten für die beiden Weihnachtsbäume.

Sitzungstermine für 2027 stehen fest

Zum Abschluss wurden den Anwesenden die Sitzungstermine des Ortsbeirats für das Jahr 2027 mitgeteilt. Diese werden auch im Igstadter Ortskalender sowie auf Igstadt-online veröffentlicht.

Unter dem letzten Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ gab es keine weiteren Wortmeldungen.

Fazit

Eine Sitzung, die einmal mehr zeigte, wie unterschiedlich die Herausforderungen vor Ort sind. Während manche Themen schnell und unkompliziert erledigt werden können, ziehen sich andere über Jahre hin.

Vor allem die Entwicklung rund um die Kindertagesstätte dürfte Igstadt noch intensiv beschäftigen. Die Frage, wie es mit der dringend benötigten Erweiterung weitergeht, ist nach diesem Abend dringlicher denn je.

Und eines sollte dabei nicht vergessen werden: Hinter all den Gutachten, Zuständigkeiten und Verwaltungsentscheidungen stehen die Interessen der Igstadter Bürgerinnen und Bürger – insbesondere die unserer Kinder.